

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/witten-koennte-auch-eine-bauraetin-bekommen-id11211076.html>

Politik

Witten könnte auch eine Baurätin bekommen

22.10.2015 | 21:08 Uhr



Mit der „Ziehung“ seines Nachfolgers hat Markus Bradtke nichts mehr zu tun. Hier ging's um Dämmung, er fischt nach Eis im Wasserbehälter.
Foto: Archiv, Thomas Nitsche

Unter den sechs Kandidaten in der engeren Wahl sind auch zwei Frauen. Fraktionen geben ihnen gute Chancen. Qualifikation soll den Ausschlag geben.

Der neue „Dr. Bradtke“ könnte auch eine Frau sein. Im Rennen um die Nachfolge des Stadtbaurates befinden sich auch zwei Frauen in der engeren Wahl. Fraktionsspitzen geben den Kandidatinnen gute bis sehr gute Chancen.

14 Kandidaten aus dem ganzen Bundesgebiet, darunter drei Frauen, haben sich nach der Ausschreibung für den Posten des Technischen Dezernenten bei der Stadt beworben. Die Mehrzahl der Bewerber stamme nicht aus der Region, heißt es. Die

Unterlagen konnten die Ratsmitglieder einsehen. Am Mittwochabend tagte die interfraktionelle Findungskommission nichtöffentlich.

Drei Frauen unter 14 Bewerbern

Vier Personen, darunter eine Frau, sind bereits aus dem Rennen ausgeschieden, weil fachliche oder formale Voraussetzungen fehlen. „Da waren auch einige Exoten dabei“, heißt es aus Kreisen der Kommission – zum Beispiel Bewerber, die weder Erfahrungen in der kommunalen Verwaltung, noch in den Bereichen Planen/Bauen vorweisen konnten. Schlechte Karten haben zudem Kandidaten, die wenig oder gar nicht aufs Wittener Anforderungsprofil – Soziale Stadt, Stadtteil- und Innenstadtentwicklung, Handel, Gewerbe – eingingen und wohl „noch nicht einmal auf die Wittener Homepage geguckt“ hatten. Parteibücher sollen bisher weder in den Bewerbungen, noch in den Beratungen eine Rolle gespielt haben.

„Erfreulich“, findet Dr. Uwe Rath (SPD), dass trotz geringer Gesamtzahl „überdurchschnittliche Bewerbungen“ darunter seien. Die lägen für ihn „alle nah beieinander, bei graduellen Unterschieden.“

In der engeren Wahl sind jetzt nach WAZ-Informationen noch vier bis sechs Bewerber. Bei zwei Personen müssen formale Voraussetzungen für die Übernahme einer Führungsposition im öffentlichen Dienst noch näher geprüft werden. Unter den sechs Kandidaten befinden sich zwei Frauen, zu den „letzten Vier“ zählt eine Frau.

CDU, SPD, Grüne, Linke, Bürgerforum, FDP, WBG, Piraten – alle Fraktionen, die die WAZ befragte, können sich eine Frau an der Spitze des Baudezernates gut vorstellen. Alle wiesen darauf hin, dass die Qualifikation den Ausschlag geben müsse. „Da ist eine Kandidatin dabei, die eine sehr erfolgsversprechende Bewerbung eingereicht hat“, sagte CDU-Fraktionschef Klaus Noske. Für Siegmund Brömmelsiek (WBG) gehört eine Bewerberin „bei mir sofort zum Favoritenkreis“.

Auf der internen Favoritenliste der Grünen „steht eine Frau oder stehen auch Frauen“, sagte Birgit Legel-Wood. Bei gleich qualifizierten Kandidaten würde sie sich im Sinne der

Frauenförderung für die Kandidatin entscheiden. Auch Ursula Weiß (Linke) würde in diesem Fall grundsätzlich eine Stadtbaurätin bevorzugen. Bei den aktuellen Dezernenten (Leidemann, Schweppe, Kleinschmidt) würde eine 50:50-Besetzung mit Frauen und Männern doch auch dem Landesgleichstellungsgesetz entsprechen. Weiß erinnert aber daran, dass nicht nur die schriftliche Bewerbung, sondern der Gesamteindruck zähle: „Ich muss mir die aber auch erst mal gut angucken.“

Das weitere Verfahren

Grundsätzlich sollen sich **Bewerber persönlich in den Fraktionen vorstellen**. Fraglich ist, ob das vier oder sechs Kandidaten der engeren Wahl tun sollen – oder ob die Findungskommission eine (weitere) Vorauswahl trifft. Darüber sollen sich die Fraktionen jetzt abstimmen.

Den neuen Stadtbaurat/die neue Stadtbaurätin soll der Wittener **Rat am 23. November** oder am **14. Dezember** wählen.

Johannes Kopps